

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 51

Illustration: Ein Wintertag
Autor: Guggenheim, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



D'Erna und de Willy
Die händ der Wünsche vieli.

Hüt wünschets, daß de Bölima chäm
Und d'Fräulein Emma mit-sech nähm.

Wir Dichter

Wir Dichter machen hübsche Verse,
Doch ach! sie sätt'gen leider nicht,
Es haftet sich an unsre Ferse
Zu allem Elend noch die Gicht.

Wir sitzen schlotternd in der Kammer,
Und dichten bei des Magens Wehn
Fünf Seiten von des Lebens Jammer,
Vom Aufstieg, Glück und Untergehn.

Und immer schwirren Furcht und Grauen
Wie Bienenschwärme um uns her;
Mit halberloshnen Augen schauen
Wir in die Tinte tränen-schwer. Carl Seelig